

## **Frido Essen „(Alb)Traumjob Pilot“**

Die Jury hat sich entschlossen, den Willi-Bleicher-Preis für die Kategorie Fernsehen an Frido Essen zu vergeben. Sein 45-minütiger Beitrag „(Alb-)Traumjob Pilot“ wurde am 15. Mai 2017 in der Reihe „Die Story im Ersten“ in der ARD ausgestrahlt.

Pilot sein. Viele Länder der Welt sehen. Mit faszinierender Technik zu tun haben. Gut verdienen. Wenn es um schlechte Arbeitsbedingungen geht, denken wir dabei nicht an Piloten. Sie scheinen privilegiert zu sein. Wenn sie demonstrieren, quittiert die Öffentlichkeit das oft mit einem verständnislosen Kopfschütteln.

Doch was als Traumjob gilt, kann auch ein Alb-Traumjob sein. Diese überraschende Einsicht verdanken wir Frido Essen. In seiner bemerkenswerten Dokumentation beschreibt er Unglaubliches. Es beginnt mit der Ausbildung. Die ist teuer. Bis zur Fluglizenz muss der künftige Pilot mitunter 150.000 Euro investieren. Billiger geht es bei dubiosen Flugschulen: Dort sind aber die Standards deutlich niedriger, berichtet Frido Essen.

Nach erfolgter Ausbildung ist der Traumjob jedoch keineswegs sicher. Denn bei vielen Fluggesellschaften ist das Einstiegsgehalt niedrig. Und die angehenden Piloten müssen, um auf ihre Praxisstunden zu kommen, ein weiteres Mal zahlen. Dieses Mal an Airlines, von denen einige eine Gebühr für das Arbeiten im Cockpit verlangen. Das kann bis zu 50.000 Euro kosten. Hinzu kommen unter Umständen noch einmal bis zu 30.000 Euro für das Type Rating; dabei lernen die Piloten im Flugsimulator ihren Flugzeugtyp kennen. Das Resultat: Verschuldung und eine unsichere Zukunft. 1.000 arbeitslose Piloten gibt es in Deutschland. In Europa sind es etwa 7.000. Das drückt die Gehälter für Berufseinsteiger deutlich.

Und auch die Arbeitsbedingungen sind dann für viele alles andere als rosig: teilweise unbezahlte Ruf-Bereitschaft, Übernachten auf dem Airport, Arbeitsüberlastung. Insider schildern Frido Essen, dass dies auch zu Lasten der Flugsicherheit geht. Vorschriften würden missachtet – aus Angst, den Job zu verlieren.

Für die Jury steht außer Frage, dass Frido Essen einen sehr wichtigen und preiswürdigen Beitrag geliefert hat. Hervorragend recherchiert, mit zahlreichen, auch überraschenden Fakten – und mit vielen Beispielen aus der Perspektive der betroffenen Beschäftigten. Vor allem aber richtet er den Blick auf ein Thema, das in der öffentlichen Wahrnehmung eine viel zu geringe Rolle spielt.

Herzlichen Glückwunsch zum Willi-Bleicher-Preis 2017.